



Das Gewerbegebiet Eisfeld Süd ist ausgelastet – und wurde nun erweitert um 38 Hektar des Gewerbegebiets Südlicher Gutsweg. Dort sind ein Drittel der Flächen bereits verkauft. Foto: frankphoto.de

## Die Wirtschaft in Eisfeld boomt

Drei Gewerbegebiete gibt es in Eisfeld – darunter ein neu erschlossenes. Nur noch wenige Flächen sind frei. Die Stadt ist als Wirtschaftsstandort begehrt. Doch auch Rahmenbedingungen dürfen nicht außer Acht gelassen werden.

Von Katja Wollschläger

Eisfeld – 2500 Industriearbeitsplätze bietet die Kernstadt Eisfeld, die seit dem 1. Januar rund 7800 Einwohner hat – erweitert wurde um das Areal der ehemaligen Gemeinde Sachsenbrunn. Größter Arbeitgeber ist mit 600 Arbeitsplätzen die Firma Harry's (vormals Feintechnik GmbH Eisfeld, ein fast hundert Jahre altes Traditionsunternehmen für Rasierklingen aus Thüringen). Die Firma agiert weltweit und fertigt im Werk Eisfeld Rasierklingen und Rasiersysteme.

Auf Gewerbeansiedlung wurde in Eisfeld immer großes Augenmerk gelegt – schon kurz nach der politischen Wende. Damals waren es der Eisfelder Bürgermeister Gerd Braun und sein Amtskollege aus Crock/Auengrund, Helmut Pfötsch, die gemeinsam mit der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) das Gewerbegebiet „Gromauer“ vorangebracht haben. Dort, wo sich zu DDR-Zeiten die Färsenproduktion befand, die nach der Wende stillgelegt wurde, begann der Umbau. „Aus der landwirtschaftlichen Ruine wurden Industriegebäude“, erinnert Bürgermeister Sven Gregor an den Beginn. Mittlerweile ist das Gewerbegebiet Gromauer, das sich die Gemeinde

Auengrund und die Stadt Eisfeld teilen, bebaut und ausgelastet. Zu hundert Prozent. „Vor einem Dreivierteljahr hat die Firma Rennert aus Seßlach hier eine leer stehende Halle übernommen und betreibt ihre Spedition und Schüttgutlagerung hier in Eisfeld. Das hat maßgeblich zur Auslastung des Gebiets Gromauer beigetragen“, sagt Gregor. Verschiedene größere aber auch kleinere Unternehmen sind dort zu finden. Von einem Forst über einen Elektrofachbetrieb, vom Fensterbau bis zu Verpackungsspezialisten. Dann kam die Nachfrage einer Firma, ob eine Erweiterung möglich wäre. „Im Gebiet Gromauer gab es keine freien Flächen mehr. Und auch in zweiten

sässigen Firma Lewell haben sich die Stadträte Gedanken gemacht, wo dies möglich sein könnte. Und es wurde entschieden, die etwa 38 Hektar große Fläche, die an das Gewerbegebiet Eisfeld Süd anknüpft, zu erschließen. Seit Ende des Jahres hat Eisfeld nun ein fertig erschlossenes drittes Gewerbegebiet: den Südlichen Gutsweg mit 38 Hektar Nutzfläche. Davon sind bereits 14 Hektar verkauft – und die Firma Prowell hat bereits vor Weihnachten mit dem Bau begonnen. Und auch für die restlichen Flächen gibt es bereits Anfragen. „Wir verhandeln momentan.

Wenn alle Firmen, die Interesse bekundet haben, zum Zuge kommen wollen, würde auch diese Fläche nicht ausreichen“, sagt Gregor. Doch an Neuausweisungen von Gewerbegebieten denkt in Eisfeld in den nächsten Jahren erst einmal niemand. Schon jetzt sei die Fläche, die



„Wenn alle, die Interesse bekundet haben, zum Zuge kommen wollen, würden auch diese Gewerbeflächen nicht ausreichen.“  
Bürgermeister Sven Gregor

für Gewerbe und Industrie zur Verfügung steht, größer als die Siedlungsfläche. Vielleicht sollte man in ein paar Jahren schauen, wie sich alles entwickelt hat, so Gregor.

Hauptaugenmerk liege nun darauf, an der Infrastruktur zu arbeiten. Baulich habe die Stadt alles vorbereitet, was sie vorbereiten kann, um Ansiedlungen zu ermöglichen. „Es geht momentan hauptsächlich darum, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Auch hier hilft die Stadt.“ Der Bürgermeister hat das zur Chefsache erklärt und wird den Unternehmen ge-

meinsam mit IHK und Arbeitsagentur zur Seite stehen. „Ich sehe es als unsere Aufgabe, den Standort Eisfeld zu entwickeln. Und dazu gehört, neben der Wirtschaftsansiedlung eben auch die dafür notwendige Infrastruktur zu schaffen.“ Das fängt bei Kindergartenplätzen an, geht über Schulen und Wohnungen bis hin

„In zehn Jahren sollte die Stadt von den eigenen Steuereinnahmen leben können.“

Sven Gregor

der Verbindung Coburg – Eisfeld nun gegliedert. Neu ausgeschrieben, so Gregor, sei ein stündlicher ICE-Zugbringer an allen Wochentagen. Auch an dem, was die Stadt lebenswert macht, müsse weiter gefeilt werden. Freilich, Supermärkte gebe es genügend. Doch alles, was darüber hinaus geht, müsse kritisch betrachtet werden. Der Einzelhandel hat Federn lassen müssen. Doch das sei kein Eisfelder Problem. „Wir schreiben das integrierte Stadtentwicklungskonzept fort und haben hier auch Kontakt mit einer Firma aufgenommen, die Einzelhandelskonzepte für kleine Städte aufstellt. Das schließt auch die Gastronomie mit ein. Schauen wir mal, was das bringt.“ Die boomende Wirtschaft bringt Eisfeld viel. Im zurückliegenden Jahr profitierte die Stadt: Zwei Millionen Euro kamen als Gewerbesteuer. „Durchschnittlich hatten wir in den vergangenen zehn Jahren jährlich etwa 1 bis 1,2 Millionen Euro Gewerbesteuerereinnahmen.

Eisfeld erhält auch einen vier der Bürgermeister bestätigt, „nicht unerheblichen Anteil der Einkommenssteuer. Denn immer mehr Menschen arbeiten in einem sozialversicherungspflichtigen Job.“ Deshalb sei es wichtig, die Menschen zu halten, Wohnraumideen zu entwickeln. Eben, damit diese Steuer auch in Eisfeld bleibt. Gregor hat ein erklärtes Ziel: „In zehn Jahren sollte die Stadt von den eigenen Steuereinnahmen leben können.“ Das wäre für ihn die „Vollendung der kommunalen Selbstverwaltung.“ Doch das zu erreichen, gibt es noch viel zu tun in der Stadt Eisfeld.

## Fahrlässiger Blindflug: Zwei Verletzte

Gethles – Weil ein 60-Jähriger am Donnerstagvormittag die Frontscheibe seines Autos nicht ausreichend von Eis befreit hat, krachte er ungebremst in ein anderes Auto und verletzte nicht nur sich, sondern auch den anderen Autofahrer. Das teilt eine Polizeisprecherin am Freitag mit.

Der Unfall geschah zwischen Neuhof und Gethles. Weil die Sonne seitlich auf das Auto schien, sei der Mann – zusätzlich zur schlechten Sicht wegen der vereisten Scheibe – geblendet worden, heißt es im Polizeibericht. Der Mann geriet deshalb auf die Mitte der Straße.

Wie die Polizei mitteilt, erkannte ein entgegenkommender Autofahrer zwar die Situation, bremste und hielt am rechten Fahrbahnrand an. Das jedoch brachte ihm nichts: Der 60-Jährige sah auch das nicht und knallte ungebremst auf das andere Auto. Der Verursacher sowie der 33-jährige Entgegenkommende verletzten sich dabei leicht. An den Fahrzeugen entstand Totalschaden in Höhe von insgesamt etwa 11 000 Euro.

## Vorverkauf für Karneval in Milz startet

Milz – Die Milzer Karnevalisten sind gerüstet: Für sie läuft der Countdown – Anfang Februar starten sie voll durch. Für die Veranstaltungen der 57. Saison, die unter dem Motto steht „Der Sturch zieht durch“ können am Sonntag, 6. Januar, bereits Karten im Vorverkauf erstanden werden – ab 11 Uhr im Kulturhaus Milz. Auf dem Veranstaltungsplan des MCV (Milzer Carnevalsverein) im Februar stehen:

- Samstag, 2. Februar, 19.30 Uhr: 1. Bittendenabend;
  - Samstag, 9. Februar, 16 Uhr: Dämmerfestnacht;
  - Sonntag, 10. Februar, 15 Uhr: Kindertanz;
  - Samstag, 23. Februar, 19.30 Uhr: 2. Bittendenabend.
- Alle Veranstaltungen finden im Milzer Kulturhaus statt.

## Skiarea Heubach startet in die Saison

Heubach – Die Skiarea Heubach ist am gestrigen Freitag, 4. Januar, in die neue Saison gestartet. Dank der eisigen Temperaturen der vergangenen Tage konnten die Verantwortlichen genügend Schnee produzieren, um die Piste 1 und den Doppelschlepplift zu öffnen. Ebenfalls geöffnet haben der Ski- und Snowboardverleih sowie die Liftbaude. Am heutigen Samstag öffnen auch die Schneeschule und die Außenbar. Die Skiarea hat 9.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Derzeit gibt es ein Problem mit der Homepage, teilt die Skiarea mit. Dies soll aber in Kürze behoben werden. Sollte die Homepage nicht laden, so kann es eventuell helfen, die Seite ohne „www“ aufzurufen:

<https://skiarea-heubach.com/>

## In Kürze

### Holger Obst gibt erste Sprechstunde des Jahres

Hildburghausen – Die erste Bürger-sprechstunde des Hildburghäuser Bürgermeisters Holger Obst in diesem Jahr findet am Donnerstag, 10. Januar, von 17 bis 19 Uhr statt. Termine gibt es im Sekretariat unter ☎ (03685) 77 41 31.

### Tina-Frauen spielen und trinken sich Stärke an

Schleusingen – Die Tina-Frauen laden zu ihren Veranstaltungen in der kommenden Woche in die Wiesenbauschule ein: Am Dienstag, 8. Januar, wird sich dort Stärke ange-trunken und am Donnerstag, 10. Januar, treffen sich die Frauen zu einem Spieleschnitztag. Beginn ist jeweils um 14 Uhr.

## Für einen familienfreundlichen Landkreis

Unter den Teilnehmern einer Umfrage des Landratsamts sind 250 Euro verlost worden. Die Gewinner kommt aus Römhild.

Hildburghausen/Römhild – „Wir lassen keine Möglichkeit aus, unser Wohnumfeld mitzugestalten“, sagt Johannes Friedrich aus Römhild, als er den Gewinn in Höhe von 250 Euro von Mitarbeitern des Jugend- und Sozialamtes entgegennimmt. Der Preis wurde verlost unter den Teilnehmern einer Bürgerbefragung, die das Landratsamt im zweiten Halbjahr 2018 durchgeführt hatte. Bei dieser Umfrage sollten die Bürger bewerten, wie zufrieden sie mit der Infrastruktur sind, die besonders für Familien wichtig ist. Bewertet wurden unter anderem Mobilitätsangebote wie Nahverkehr oder die Vereinbar-

keit von Familie und Beruf, zu der beispielsweise Betreuungsangebote für Kinder außerhalb von Kita und Hort zählen. Anlass für die Umfrage war ein neues Förderprogramm des Landes Thüringen, das den Landkreisen helfen soll, Familien stärker und bedarfsgerechter zu unterstützen. Um den Bedarf herauszufinden, war die Umfrage gestartet worden. Gewinnen konnten Teilnehmer mit eigenen Projekten, die im Sinne des Landesprogramms Familie eins99 sind.

Gewinner Johannes Friedrich schwebt die Ausgestaltung einer generationsübergreifenden Feier vor – dafür möchte er das gewonnene Geld verwenden. Neben einem Kegelbahnbesuch soll auch ein gemeinschaftlicher Imbiss stattfinden – es soll ein Beitrag sein, um das Miteinander in der Nachbarschaft zu stärken und zu fördern. Der Römhilder freut sich nicht nur über den Preis,

sondern auch darüber, dass es solche Möglichkeiten überhaupt gibt: „Es ist gut und richtig, dass solche Gelegenheiten der Mitbestimmung gegeben werden“, sagt er.

### Projekte werden folgen

Der Landkreis erhält 2019 über das Programm etwa 400 000 Euro vom Land Thüringen für Familienfreundlichkeit. Gemeinnützige Träger, Verbände der Wohlfahrtspflege, kirchliche Träger sowie kreisangehörige Städte und Gemeinden können sich Fördermittel für Projekte bewerben, die den Landkreis familienfreundlicher machen. Welche Regeln dafür genau gelten, können Interessierte im Internet erfahren oder bei der Sozialplanerin im Landratsamt Jessica Weinland unter ☎ (03685) 44 53 06. hk

[www.landratsamt-hildburghausen.de](http://www.landratsamt-hildburghausen.de)



250 Euro bekommt Johannes Friedrich mit seinen Kindern Lena und Jonas von Dirk Lindner und Jessica Weinland-Schmidt (von links) vom Jugend- und Sozialamt. Foto: privat